

ANTRAG

Antragsteller*in: Karin Auer, Paul Hebauer, Marvin Feigl, Magdalena Scherer, Felix Rovagnati (AG Sport)

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A2: Sport ist Mord – oder Sport macht mündig?

Antragstext

1 **Chancengerechtigkeit und Mündigkeit im Sport**

2 Der Sportunterricht wird heute allzu oft als lästige Pflicht wahrgenommen. Kaum
3 jemand nimmt ihn wirklich ernst und viel zu oft verkommt die Bildungskomponente
4 hinter ihm.

5 Wir wollen den Sportunterricht aufwerten und ihm einen neuen Sinn einhauchen: Er
6 soll ein echter Motor der Chancengerechtigkeit werden. Die Schüler:innen sollten
7 in der Schule sportliche Mündigkeit erwerben: Ein Gefühl für ihren Körper und
8 ein Verständnis davon, welche Form der Bewegung zu einem selbst passt.

9 Für uns als Liberale ist aber auch klar, dass eine Pflicht immer gut begründet
10 sein muss. Genau gleich verhält es sich mit einem Pflichtfach. Nur ein wirklich
11 gut durchdachter und umgesetzter Sportunterricht hat als Pflichtfach eine
12 Daseinsberechtigung. In unserer Vision soll ein solcher Sportunterricht in der
13 Unterstufe die Basis für noch mehr Freiheit in der Oberstufe legen. Wir wollen
14 das Pflichtfach Sportunterricht in der Oberstufe abschaffen und es durch eine
15 Vielfalt an schulautonomen Frei- und Wahlpflichtfächer ersetzen.

16 **Chancengerechtigkeit durch echten Sportunterricht in der Unterstufe**

17 **Vision: sportlich mündig!**

18 Das Ziel des Sportunterrichts in der Unterstufe sollte sein, dass jede:r
19 Schüler:in eine Form von `sportlicher Mündigkeit` erreicht. Was verstehen wir
20 darunter? Jede und jeder sollte eine breite Menge an Sportarten grundsätzlich
21 kennenlernen und dabei herausfinden, welche Art von Bewegung am besten zu ihm

22 oder ihr passt. Für uns ist das auch eine zentrale Frage der
23 Chancengerechtigkeit: Niemand sollte die Schule verlassen ohne ein
24 Grundverständnis für Bewegung und sportliche Betätigung zu erlangen. Nur durch
25 diese Basis kann echte Eigenverantwortlichkeit in der Oberstufe ermöglicht
26 werden.

27 Es geht uns ebenfalls darum, dass alle Schüler:innen eine große Bandbreite an
28 grundlegenden sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Das beginnt bei
29 einem Grundverständnis von den Regeln einzelner Sportarten, geht aber darüber
30 hinaus: Es geht auch darum, Motorik und das Bewusstsein für den eigenen Körper
31 bei den Schüler:innen zu trainieren. Das wird nicht erreicht, wenn immer nur die
32 selben Sportarten (wie beispielsweise Völkerball – ein Klassiker) ausgeübt
33 werden.

34 Um diese Vision zu erreichen, braucht es eine tiefgreifende Veränderung des
35 Sportunterrichts in der Unterstufe. Oft wird hier derzeit die Sportart
36 durchgenommen, die von der Mehrheit einer Klasse ausgesucht wurde. Diese Praxis
37 ist zwar demokratisch, aber nicht sonderlich sinnvoll, da dadurch meistens nur
38 wenige Sportarten durchgenommen werden. Es soll aber, gerade in der Unterstufe,
39 die Möglichkeit geben, so viele Sportarten wie möglich kennenzulernen.

40 **Vielseitig statt nur Völkerball**

41 Eigentlich liegt die Lösung der oben aufgezählten Probleme auf der Hand. Wir
42 schlagen hier ein System mit verschiedenen sogenannten Themenpools (z. B.
43 "Ballspiele", "Leichtathletik" oder „Geräteturnen“) vor. Aus diesen Themenpools
44 muss dann die Lehrkraft in regelmäßigen Abständen eine neue Sportart wählen und
45 diese auch mit den Schüler und Schülerinnen durchnehmen. Diese
46 Themenschwerpunkte sollen dafür sorgen, dass Sportarten wirklich vertieft
47 behandelt werden, ohne aber dabei den Lehrkräften zu verweigern, einzelne
48 Stunden für anderweitige Themen zu verwenden. So kann viel verschiedenes
49 probiert werden und Schüler:innen, die vorher wenig mit Freizeitsport zu tun
50 hatten, können eine Sportart finden, die ihnen Spaß macht.

51 → Wir fordern, dass pro Jahr eine gewisse Mindestanzahl an Sportarten aus
52 verschiedenen Themenpools im Sportunterricht durchgenommen wird.

53 **Mit dem Zahn der Zeit gehen**

54 Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung soll alle fünf
55 Jahre ein Gremium aus Experten und Expertinnen sowie ausgewählte Sportlehrkräfte
56 zusammenrufen, um gemeinsam diese Pools zu erstellen. Dadurch wird dafür

57 gesorgt, dass der Lehrplan immer auf Höhe der Zeit bleibt.

58 → Wir fordern, dass alle fünf Jahre dieser Lehrplan durch ein qualifiziertes
59 Gremium, bei dem auch Lehrkräfte mitwirken, überarbeitet wird.

60 **Beurteilung und Feedback**

61 Sportnoten gleichen derzeit fast einer Verhaltensnote, mit ausreichend
62 Anwesenheit und ein bisschen Bemühung ist oft schon ein „Sehr gut“ erreicht. Das
63 spiegelt aber nicht unser Bild von Leistungsbeurteilung wider. Zu den Noten soll
64 ein Feedbackbogen mitgegeben werden, dieser soll einheitlich vom
65 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für alle Schulen
66 Österreichs bereitgestellt werden und muss nur von der Lehrperson ausgefüllt
67 werden. So kann leicht eingesehen werden, wie die Note zustande kommt, in
68 welchen Teilbereichen der durchgenommenen Themenpools gute Leistungen erbracht
69 wurden und wo man noch Verbesserungspotential hat. Während des Unterrichts muss
70 die Lehrperson laufend Leistungen und/oder Fortschritte dokumentieren, um die
71 Werte für den Feedbackbogen und die Note heranziehen zu können.

- 72 • Wir fordern, dass den Sportnoten ein Feedbackbogen beigelegt wird, damit
73 die Schüler:innen ihren Leistungsstand besser nachvollziehen können und
74 eine aussagekräftige und individuelle Rückmeldung erhalten.

75 **Geschlechtertrennung**

76 Wir fordern die Abkehr von der pauschalen Geschlechtertrennung beim
77 Sportunterricht, wie sie in allzu vielen Schulen praktiziert wird. Ersetzt
78 werden soll er durch einen koedukativen Ansatz, bei dem manche Aktivitäten
79 zusammen und manche mit Geschlechtertrennung geschehen sollen – so wie es gerade
80 sinnvoll oder möglich ist. Dadurch bekommen wir das besten von beiden Welten:
81 Einen Sportunterricht, der niemanden diskriminiert, aber bestmöglich an die
82 Teilnehmer:innen angepasst ist.

83 Um sexuelle Belästigung oder Mobbing in diesem Kontext zu verhindern, sollten
84 Lehrkräfte gezielt in Schulungen sensibilisiert werden. Eine geschützte und wenn
85 gewünscht anonyme Meldemöglichkeit sollten an den Schulen implementiert werden.

86 → Wir fordern einen koedukativen Ansatz im Sportunterricht. Des Weiteren sollten
87 Lehrkräfte auch dahingehend geschult werden.

88 **Tägliche Bewegungseinheit**

89 Bewegung fördert die Konzentration, dementsprechend ist das lange Sitzen in der
90 Schule eher hinderlich für die Lerneffekte der Schülerinnen und Schüler. Daher
91 soll es tägliche Bewegungseinheiten in der Schule geben. Diese werden während
92 der längeren Pausen von Lehrkräften abgehalten, das Programm soll variieren, um
93 den Schüler:innen möglichst viel Abwechslung zu bieten. Das Angebot ist
94 freiwillig und muss deshalb möglichst attraktiv gestaltet werden.

- 95 • Wir fordern eine freiwillige tägliche Bewegungseinheit für Unterstufe und
96 Volksschule, diese wird während bereits bestehender längerer Pausen von
97 Lehrkräften durchgeführt.

98 **Oberstufe**

99 **Vision: Ein schulautonomer Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe"**

100 Dreh und Angelpunkt unseres Konzeptes für die Oberstufe ist ein schulautonom
101 erstelltes Konzept für "Sport und Bewegung in der Oberstufe". Mit diesem sollen
102 die Schulen in regelmäßigen Abständen den Rahmen für Sportangebote und sonstige
103 Formen der Bewegungsförderung für die Schüler:innen definieren. Übergeordnetes
104 Ziel ist es, den Schüler:innen die Möglichkeiten für den Ausgleich zu bieten,
105 den sie brauchen.

106 Wir sind davon überzeugt, dass die Schulen in der Oberstufe möglichst breite
107 Selbstbestimmung genießen sollten, denn sie wissen am besten, wie
108 Sportunterricht und Sportangebot bei ihnen funktionieren kann. Verpflichtenden
109 Sportunterricht lehnen wir als Liberale in der Oberstufe ab: Die Schüler_innen
110 sollten selbst Verantwortung für die Art ihrer Bewegung und ihrer sportlichen
111 Betätigung übernehmen dürfen. Die in der Unterstufe erworbene sportliche
112 Mündigkeit unterstützt sie dabei.

113 **Erstellung**

114 Damit ein solcher Plan unseren Anforderungen entspricht, ist es von großer
115 Bedeutung, dass in seine Erstellung alle Schulpartner eingebunden werden. Daraus
116 schließt sich für uns, dass dieser Plan vom Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)
117 beschlossen werden muss. Das ist das zentrale Gremium der schulinternen
118 Demokratie. Um Flexibilität zu ermöglichen fordern wir, dass dieser Plan
119 jährlich neu für das nächste Jahr beschlossen werden muss.

120 → Ein schulautonomer Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" soll in
121 jährlichen Abständen durch den SGA beschlossen werden müssen.

122 Die Sportlehrkräfte einer Schule sollen zusammen, in einer
123 Sportlehrer:innenkonferenz, einen Entwurf für diesen Plan definieren, über den
124 dann der SGA zu diskutieren und schließlich abzustimmen hat. Den Schulen soll
125 ebenfalls empfohlen werden hier die für den Sportunterricht besonders wichtigen
126 Stakeholder einzubeziehen: Sowohl die Sportlehrkräfte als auch die
127 Schüler:innenschaft, ob direkt oder indirekt über die Klassensprecher:innen,
128 sollten konsultiert werden. Das Ziel ist, dass diesem Plan ein echter
129 partizipativer Prozess vorausschreitet. Sollte der Beschluss dieses Plans über
130 einen gewissen Stichtag hinausgezögert werden, läuft der Plan des letzten Jahres
131 einfach bis zum Beschluss eines neuen Planes weiter.

132 **Sport in Freifächern**

133 Dieser schulautonome Plan soll unter anderem definieren, welche sportrelevanten
134 Freifächer angeboten werden sollten. Jedes Semester muss zumindest ein
135 Sportfreifach angeboten werden. Das übergeordnete Ziel ist, dass die
136 Schüler:innen im Laufe der Oberstufe eine möglichst große Auswahl an Freifächern
137 zur Verfügung haben, in denen sie den Sport praktizieren können, den sie
138 praktizieren wollen.

139 Eine solche Vielfalt an schulautonomen Sportfreifächern schafft auch mehr
140 Konkurrenz. Dadurch, dass der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der
141 Oberstufe" zwar Freifächer erschaffen kann, aber niemand zu ihnen verpflichtet
142 werden darf, muss man sich hier um die Schüler:innen bemühen. So steigert man
143 langfristig die Qualität der Freifächer.

144 Solche schulautonomen Freifächer bieten auch den Rahmen für verschiedenste
145 Experimente: So können Nischensportarten angeboten werden und man kann flexibler
146 auf die Interessen der Schüler:innenschaft eingehen. Ebenso kann man zum
147 Beispiel mit jahrgangsübergreifenden Modellen experimentieren.

148 → Wir fordern also, dass im Rahmen des Schulautonomen Plans "Sport und
149 Bewegung in der Oberstufe" sportliche Freifächer geschaffen werden können
150 und sollen.

151 **Wahlpflichtfach Sport dort wo gewünscht**

152 Im Rahmen des schulautonomen Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe" könnte
153 Sportunterricht auch als Wahlpflichtfach angeboten werden. Hierbei kann es sich
154 sowohl um einen umfassenderen Sportunterricht, der mehrere unterschiedliche
155 Sportarten/Richtungen behandelt, als auch um spezifische Sportfächer (wie
156 beispielsweise Schwimmen oder Volleyball) handeln. Was und ob Sport als

157 Wahlpflichtfach angeboten wird, soll im Rahmen des genannten Plans schulautonom
158 geregelt werden können, um die individuellen Möglichkeiten der Schule bzw. der
159 Umgebung und die Interessen der Schüler:innen zu berücksichtigen.

160 Wenn Sport als Wahlpflichtfach angeboten wird, sollte es auch möglich sein, in
161 diesem Fach "mündlich" zu maturieren. Die genauen Benotungsmodalitäten
162 sind zwar schulautonom zu regeln, müssen sich jedoch an messbaren und
163 transparenten Kriterien orientieren. Hierbei kann zum Beispiel auf die von uns
164 gewünschten Benotungskriterien in der Unterstufe zurückgegriffen werden.

165 → Der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" kann auch
166 die Etablierung eines maturablen Wahlpflichtfaches beinhalten.

167 **Sport außerhalb des Unterrichts**

168 Schulen sollten sich im Rahmen des Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe"
169 auch Gedanken machen, wie sie abseits von normalen Turnstunden Bewegung fördern
170 können. Hierunter könnte zum Beispiel eine Öffnung der Sportplätze in Pausen,
171 Kooperationen mit Sportvereinen oder freiwillige Bewegungseinheiten zwischen
172 Unterrichtseinheiten fallen. Letztere sollen besonders durch die Lehrkräfte
173 gefördert werden, indem ein Programm angeboten wird, welches in den Pausen
174 besucht werden kann. Dadurch, dass es nicht besucht werden muss, muss sich um
175 die Schüler:innen bemüht werden, was wiederum die Qualität sichert.

176 Eine weitere Möglichkeit wären Sportturniere, bei denen sich unterschiedliche
177 Schulen in einer Sportart messen können, aber auch welche die schulintern
178 abgehalten werden. Ziel von solchen Maßnahmen sollte es sein, mit einer
179 niedrigen Hemmschwelle die Schüler:innen zu Bewegung zu motivieren und einen
180 Ausgleich zu anderem Unterricht zu bieten.

181 → Der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" sollte ebenfalls
182 Maßnahmen enthalten, durch die die Schüler:innen zu mehr Bewegung angeregt
183 werden.

184 **Unterstützung für die Schulen bei der Erstellung**

185 Damit der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" qualitativ
186 hochwertig werden kann, ist es essentiell, dass die in seine Erstellung
187 involvierten Stakeholder:innen vorab geschult werden. Das beinhaltet sowohl die
188 Direktionen, als auch Sportlehrkräfte und die Mitglieder des SGA. Auf solchen
189 Schulungen kann auch der Austausch zwischen verschiedenen Schulen forciert
190 werden.

191 → Personen, welche an der Erstellung und Verabschiedung des schulautonomen
192 Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe" beteiligt sind, sollten
193 Weiterbildungen in Sachen Modelle und funktionierende Konzepte für Sport und
194 Bewegung in der Oberstufe in Anspruch nehmen können.

195 Um den Wissenstransfer zu ermöglichen, sollten alle erstellten Pläne von allen
196 Oberstufen in Österreich in eine öffentlich einsichtige Datenbank hochgeladen
197 werden. Durch diese Form der Transparenz wird auch der Druck auf die Schulen
198 erhöht, weil damit auch der Vergleich und damit die Konkurrenz zwischen den
199 Schulen verstärkt wird.

200 → Alle schulautonomen Pläne "Sport und Bewegung in der Oberstufe" sollten
201 öffentlich einsehbar sein.

202 Neben dieser öffentlichen Datenbank sollten die an der Erstellung dieser Pläne
203 Beteiligten auch Einsicht auf Berichte über die Umsetzung der Pläne von
204 anderen Schulen haben. Dadurch wird vermieden, dass zwei Schulen die gleichen
205 Fehler begehen.